

cher einem Teil der Bühnenorchesterprobe beiwohnen, die nicht ganz reibungslos verlief, was den Unterhaltungswert durchaus noch erhöhte.

Die letzte Plenumssitzung am Freitag stand ganz im Zeichen der zu diesem Zeitpunkt kurz bevorstehenden Umstellung auf RDA. Mit der anschließenden Mitgliederversammlung, in der ein neuer Vorstand gewählt wurde, endete die Stuttgarter AIBM-Tagung.

Der Gesamteindruck: Es war eine sehr gut organisierte Tagung mit zahlreichen interessanten Themen, durchweg unterhaltsamen Rednern, einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm, vielen guten Gesprächen und hervorragender Stimmung. Vielen herzlichen Dank an das Organisationsteam und bis nächstes Jahr in Detmold!

DIE VERFASSERIN

Veronika Jakob, Bibliotheksleitung, Staatliche Hochschule für Musik, Bibliothek, Schultheiß-Koch-Platz 3, 78647 Trossingen, Tel.: 07425-9491-33, E-Mail: jakob@mh-trossingen.de

Reformation WANDERPREDIGER UND LEUCHTTURM DES NEUEN GLAUBENS – INTERNATIONALE FACHTAGUNG ZU BÜCHERN, LEBEN UND WIRKEN DES BARTHER REFORMATORS JOHANNES BLOCK

Vom 24. bis 26. September 2015 fand im Tagungszentrum des Niederdeutschen Bibelzentrums in Barth/Vorpommern ein internationales Fachtreffen statt, in dessen Mittelpunkt die größtenteils erhaltene und heute noch knapp 130 Bände umfassende Predigerbibliothek des baltischen Reformators Johannes Block († 1544/45) stand. Block hatte im Frühjahr 1533 auf dem Friedhof des damaligen Krankenhospitals Sankt Jürgen vor den Toren der Stadt, dem heutigen Sitz des Niederdeutschen Bibelzentrums, die erste reformatorische Predigt gehalten und zwei Jahre später in Barth die Reformation eingeführt. Zuvor war er als Prediger in Stolp (heute Słupsk, Polen), Danzig (heute Gdańsk, Polen, 1512–1513), Dorpat (heute Tartu, Estland, 1514–1528) und Wiburg (damals Finnland, heute Russland, 1528–1532) tätig gewesen. Seine in den Jahren seines

Wirkens stetig angewachsene und ausgebaute Arbeitsbibliothek hat Block »seiner« Marienkirche in Barth vererbt. Sie macht heute – neben einigen wenigen mittelalterlichen Handschriften und weit über hundert Inkunabeln – den eigentlichen Schatz der Bibliotheca Bardensis aus, der auf der Tagung zum ersten Mal überhaupt von einer Gruppe fachlich ausgewiesener Historiker, Theologen und Buchwissenschaftler in den Blick genommen wurde.

Den Auftakt bildeten am Donnerstagabend zwei Impulsvorträge von Johannes Pilgrim (Barth), dem Gastgeber der Tagung, und Jürgen Geiß (Berlin) von der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz, der die Tagung wissenschaftlich leitete und sich bereits seit über zwanzig Jahren mit der Bibliothek des Johannes Block beschäftigt.

Zu Beginn des Vortragsblocks am Freitag führte Jürgen Geiß dann mit einem Beitrag zum Quellenwert von Blocks Büchersammlung in das Thema der Tagung ein. Er arbeitete den besonderen Wert dieser privaten Gelehrtenbibliothek als einzigartige biografische und wirkungsgeschichtliche Quelle heraus und steckte gleichzeitig die zentralen Fragestellungen für die Einzelthemen der Tagung ab.

Bruno Blüggel (Greifswald), als wissenschaftlicher Bibliothekar der Universität verantwortlich für die bereits erfolgte Volldigitalisierung von Blocks Bibliothek, berichtete über die Herausforderungen, aber auch die Chancen, einen wertvollen historischen Buchbestand wie denjenigen Blocks über das Internet einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Besonders hervorzuheben sind hier die Anstrengungen, die im Rahmen des Projekts unternommen wurden, die einzelnen Texte und Autoren, die teilweise in umfangreichen Sammelbänden versteckt sind, inhaltlich mit Metadaten anzureichern, um sie auf diese Weise bestmöglich zu erschließen.

Einen Vergleich der Barther Kirchenbibliothek mit den historischen Kirchenbibliotheken von Michelstadt im Odenwald und Nordhausen in Thüringen unternahm der Germanist und Buchwissenschaftler Thomas Wilhelmi (Heidelberg). Er konnte dabei das historische Profil der Barther Sankt-Marien-Bibliothek als der ältesten urkundlich bezeugten (seit 1398) und noch am originalen Standort befindlichen Kirchenbibliothek Deutschlands in klaren Konturen herausarbeiten.

Der Historiker und Bürgerschaftsabgeordnete Sven Tode (Hamburg) gab danach einen lebendigen Einblick in das geistliche und weltliche Leben der Stadt Danzig, wo Block wohl nur eine kurze Stippvisite gab. Er nahm das Fehlen historischer Quellen zu Block in Danzig

Umstellung auf RDA

Quellenwert

Volldigitalisierung

Predigerbibliothek

WASSERZEICHEN –
SCHREIBER – PROVENIENZEN
Neue Methoden zur Erforschung und
Erschließung von Kulturgut im digitalen
Zeitalter: zwischen wissenschaftlicher
Spezialdisziplin und »catalog enrichment«
Hrsg. von Wolfgang Eckhardt, Julia Neumann,
Tobias Schwinger und Alexander Staub
2016. 322 Seiten, gebunden, Fadenheftung
ISBN 978-3-465-04257-0
ZfBB Sonderband 118

Die Erforschung der musikalischen Quellen gehört zu den Grundlagen des Faches Musikwissenschaft. Aufschlussreich für alle ihre Gebiete ist eine erweiterte Datenbasis mit tief erschlossenen Musikquellen. Mit dem Pilotprojekt »Kompetenzzentrum Forschung und Information Musik« (KoFIM) an der Staatsbibliothek zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz soll jetzt die musikalische Quellenforschung durch eine Bibliothek mit großem Musikalienbestand entscheidend vorangebracht werden. Dabei sollen neue Methoden erprobt und entsprechende Geschäftsgänge für die Erschließung entwickelt werden. Das Projekt dient der Tiefenerschließung von bislang noch nicht ausreichend katalogisierten Musikhandschriftenbeständen und der Etablierung eines *catalog enrichment* auf dem Gebiet der digitalen Dokumentation von Schreiberhänden und Wasserzeichen. Im Rahmen dieses von der DFG geförderten Projekts fand im Oktober 2014 an der Staatsbibliothek zu Berlin ein wissenschaftliches Kolloquium statt, das seitens des Fachpublikums auf großes Interesse stieß. Dieser ZfBB-Sonderband dokumentiert die anlässlich des Kolloquiums entstandenen Beiträge.



VITTORIO KLOSTERMANN

zum Anlass, weiterführende Fragen zu stellen, etwa zu den Einkünften Blocks vor seinem Übertritt zur Reformation, zu den hohen Kosten für den Bucherwerb und zum Fehlen eigener Textzeugnisse (v.a. von Predigten).

Die Historikerin Tiina Kala (Tallinn), Stadtarchivarin der estnischen Hauptstadt, skizzierte in ihrem Vortrag das geistige und historische Klima in der Bischofs- und Hansestadt Dorpat, wo Block als Prädikant wirkte und um 1520 zum neuen Glauben übertrat. Sie zeigte in ihrem Beitrag klar auf, dass aufgrund der massiven Quellenverluste im russisch-estnischen Krieg (Mitte des 16. Jahrhunderts) Blocks Büchersammlung in Dorpat eine wertvolle und bis dato unbekannt (und daher auch noch nicht ausgewertete) Quelle für die Kirchen- und Reformationsgeschichte Livlands darstellt.

Das gilt gleichermaßen für die Vermittlung humanistischer Ideen durch Block im Königreich Schweden im 16. Jahrhundert. Über dieses Thema sprach die Romanistin und Historikerin Outi Merisalo (Jyväskylä), die in ihrem Beitrag das Wirken Blocks als Mittelpunkt eines humanistischen Zirkels in Wiburg wahrscheinlich machen konnte. Ihr Credo war, dass Blocks Büchersammlung an der damals berühmtesten Lateinschule Finnlands ihre Wirkung auf die damalige geistige Elite des Landes kaum verfehlt haben dürfte.

Der Reformationshistoriker Simo Heininen (Helsinki) sprach im Anschluss über die Bedeutung Blocks für die frühe Reformation in Finnland. Für die extrem quellenarme Zeit im ersten Drittel des 16. Jahrhunderts liefert Blocks Wirken in Wiburg, das sich praktisch nur anhand seiner Predigerbibliothek rekonstruieren lässt, seiner Einschätzung nach wertvolle und bis heute nahezu unbekannt historische Details, die eine Fülle neuer Erkenntnisse für die Reformationsgeschichte Finnlands ermöglichen. Besonderes Augenmerk verdient hier vor allem die Bestimmung des Verhältnisses zwischen Block und Mikael Agricola († 1557), der als Erzreformer und Begründer der nationalen Schriftkultur zu den großen nationalen Berühmtheiten Finnlands zählt.

Mit Blick auf die erstaunlich vielfältigen Interessen Blocks am gesamten Spektrum der frühen Reformation – v.a. an der oberdeutschen Richtung – beleuchtete der Pfarrer und Kirchenhistoriker Volker Gummelt (Neuenhagen bei Greifswald) den Einfluss der Wittenberger Reformation auf den Ostseeraum. Mit dem Einfluss Luthers auf Livland, Bugenhagens auf das Königreich Dänemark und Melanchthons auf das Herzogtum Mecklenburg stellte er den Anteil der drei berühmten Wittenberger »Leuchttürme« der reformatorischen Frühzeit heraus. In dieser Zeit scheint noch kaum eine Wittenberger »Orthodoxie«, sondern eher

ein Konglomerat aus historischen Zufällen, Autoritätsgläubigkeit und günstigen politischen Konstellationen die Möglichkeiten der kirchenpolitischen Einflussnahme durch Wittenberg bestimmt zu haben.

Der Freitagabend stand dann ganz im Zeichen der Barther Kirchenbibliothek mit Blocks Predigersammlung im Zentrum. Hier bot die ehrenamtliche Bibliothekarin Hiltrud Uphues (Barth) den Tagungsteilnehmern einen Rundgang und eine fachkundige Einführung in die kürzlich erst restaurierte Marienkirchenbibliothek, unterstützt durch Jürgen Geiß, der den Besuchern einen Einblick in zehn ausgewählte Originale der Handschriften- und Inkunabelzeit sowie aus Blocks Predigerbibliothek gab.

Den dritten Tagungstag eröffnete dann der Schweizer Historiker und Bibliothekar Rudolf Gamper (Winterthur) über die frühe Reformation im Spiegel der Bibliothek des Sankt Galler Arztes und Geschichtsschreibers Joachim Vadian († 1551). Aus seiner langjährigen Beschäftigung mit den Beständen der Bibliotheca Vadiana als deren Leiter zeigte der Referent eindrucksvoll auf, wie sich um die Privatbibliothek des Humanisten Vadian ein Kreis reformationsgesinnter Wissenschaftler scharte, die in Sankt Gallen die Einführung der Reformation vorantrieben. Ähnliche Gelehrtenzirkel – so lässt sich ergänzen – werden sich wohl um Blocks mobile Predigerbibliothek in Dorpat, Wiburg und Barth gebildet haben.

Der Historiker Peter Blicke (Saarbrücken) referierte zum Abschluss der Tagung über seine Forschungen über den Memminger Reformator Christoph Schappeler († 1551) und die Reformation in der Reichsstadt. Aus dem Spiegel seiner intensiven Forschungen gab er Einblick in die sozialpolitische Gemengelage, aus der heraus die »Zwölf Bauernartikel« in Memmingen entstanden, einer der Grundlagentexte der frühen Reformation sowie für das demokratische Selbstverständnis Europas. Von hier ergaben sich zahlreiche Anknüpfungspunkte zu Block und seinem reformatorischen Wirken im Ostseeraum, vor allem zu seiner mutmaßlich indifferenten Haltung zu den beiden, von dem Wanderprediger Melchior Hoffmann († um 1543) entfachten reformatorischen Bilderstürmen in Dorpat (1524/25).

Den Abschluss der Tagung bildete eine Exkursion nach Greifswald, wo die Teilnehmenden Gelegenheit hatten, im Greifswalder Dom Sankt Nikolai eine ähnliche Bibliothek wie die in Barth zu besichtigen. In dieser größten historischen Kirchenbibliothek Mecklenburg-Vorpommerns zeigte Jürgen Geiß gemeinsam

mit dem ehrenamtlichen Dombibliothekar Klaus Wiggers (Greifswald) zehn Handschriften- und Frühdruckbände aus den spätmittelalterlichen Sammlungen der Greifswalder Dominikaner und Franziskaner, die die vorreformatorische Geistesgeschichte in der Universitäts- und Hansestadt beleuchten. Daran schloss sich die Teilnahme an einem Festakt in der neuen Universitätsbibliothek Greifswald an, wo das Friedrich-Ludwig-Jahn-Gymnasium ihre inzwischen restaurierte »Feyerabend-Bibel« (1564/65) zusammen mit zahlreichen flankierenden Schülerprojekten präsentierte. Die Tagungsteilnehmer nahmen hierbei die Gelegenheit wahr, sich eine von Schülern und Lehrern gestaltete Ausstellung zu diesem Thema in der Greifswalder Universitätsbibliothek anzusehen und mit den Veranstaltern in Kontakt zu kommen.

In einem Resümee hoben die Tagungsgäste und Organisatoren gleichermaßen die informativen Vorträge und den regen Gedankenaustausch hervor. Auch wenn sich die historische Erforschung des Lebens und Wirken des baltischen Reformators Johannes Block mangels anderer historischer Quellen nicht einfach gestaltet, liefert die Rekonstruktion seines Lebens mithilfe seiner Büchersammlung doch wichtige Puzzleteile für eine historische Beschreibung der Umwälzungen im Baltikum während der frühen Reformationszeit. Vor allem für Liv- und Finnland bieten sich hier historische Details, die bisher nahezu unbekannt waren und die Geschichte der frühen Reformation deutlich differenzierter, zum Teil sogar in einem völlig neuen Licht erscheinen lassen.

Eine Publikation der Tagungsbeiträge in 2016 ist geplant. Auf der Agenda steht weiterhin, zum Thema »Block und seine Bibliothek« eine Wanderausstellung, eine Ausgabe des mit einer historischen Einführung versehenen Katalogs der Block-Bibliothek von Jürgen Geiß sowie eine filmische Dokumentation zum Leben und Wirken des Barther Reformators Block beim NDR (Regionalstudio Mecklenburg-Vorpommern) folgen zu lassen. Entsprechende Vorbereitungen dazu sind bereits angelaufen.

Barther Kirchenbibliothek

Gelehrtenzirkel

Publikation der Tagungsbeiträge

DER VERFASSER

Dr. Jürgen Geiß, Handschriftenabteilung (IIIA), Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Potsdamer Str. 33, 10785 Berlin, Tel: 030-266-43-5061, E-Mail: juergen.geiss@sbb.spk-berlin.de